



**Im Rahmen des Kolloquiums der wissenschaftlichen Mitarbeiter des
Philosophischen Seminars spricht am**

Mittwoch, den 19.06.2019

**Maja Schepelmann
(Universität Berlin)**

zu dem Thema:

**„Kann skeptische Methode System?
Zum Verfahren bei Kant und Platon“**

Die Veranstaltung findet um 18 Uhr c.t. im Raum PH 0.133 statt.

Hierzu ergeht herzliche Einladung.

Bruno Haas, Matthias Katzer, Stefan Klingner, Katharina Naumann, Tom Poljansek,
Johanna Privitera, Jörg Schroth, Julian Small, Tobias Störzinger, Stephanie Weber-Schroth

Abstract

Einer der Ansprüche abgeschlossener philosophischer Lehren und Systeme ist es, in ihren Begründungsleistungen und Aussagen unangreifbar zu sein – weder die vermittelten Inhalte noch die angewandten Methoden sollen diskutabel sein. Folgerichtig scheint sich ein skeptisches Verfahren, das Thesen vorbringt und diese selbst in Frage stellt, z. B. in dialogischer Form, nicht zum Aufbau einer Lehre oder eines Systems zu eignen.

Nun wird aber dabei vergessen, dass philosophische Lehren keine fertigen Gebrauchsgegenstände oder, schlimmer noch, Dogmen sein, sondern neben Sachfragen primär Methodenwissen vermitteln sollten.

So ist zu überlegen, ob nicht eigentlich nur skeptisch konzipierte philosophische Gesamtheiten <Systeme> sein können, weil sie im Gegensatz zu Lehren mit Abgeschlossenheitsanspruch über Zeiten und Räume hinweg durch den performativen Einbezug des Methodenbewusstseins der LeserInnen, das selbst ein funktionales Element des Systems ist, umfassende Wirkung entfalten können.